

BERATUNG

Schweinehaltung / Ab dem 1. Januar 2011 müssen Zugänge und Schlachtungen von Schweinen der Tierverkehrsdatenbank über das Portal www.agate.ch gemeldet werden.

SEITE 18



Qualität erneuert nur Mittelmasse

Raufutterenquete 2010 / Die Gehaltswerte von Dürrfutter liegen vor. In die Auswertungen flossen rund 1250 Analysresultate ein.

LINDAU ■ Punkto Qualität liefert der Heuschnitt 2010 nicht das gewünschte Resultat. Nach einem kalten und schneereichen Winter war das Wetter im Frühjahr launisch und wechselhaft. Erntegelegenheiten ergaben sich fast nur über Pfingsten und danach, unterbrochen durch die Schafskälte, im ersten und letzten Junidrittel. Ein mehrheitlich spät geführter erster Schnitt schlägt sich deutlich in tiefen Energie- und Proteingehalten des Dürrfutters nieder.

Wie das Wetter im Winter und Frühjahr war

Der letzte Dezember war relativ mild und am Alpennordhang trockener als normal. Bereits im Januar erlebte die Schweiz aber den kältesten Monat seit 20 Jahren. Die Kälte wurde begleitet von einer ausgesprochenen Trockenheit. Das arktisch kalte Winterwetter hielt noch bis Mitte Februar an und wechselte dann unter Föhnneinfluss zu sehr warmen Temperaturen. Der März war in tiefen Lagen, trotz anfangs kalten Temperaturen und intensivem Schneefall mit viel Sonnenschein wärmer als im langjährigen Mittel. Dies dank einer ausgeprägten Föhnlage, welche die Temperaturen im letzten Monatsdrittel bis über 20 Grad ansteigen liess und ein Niederschlagsdefizit mit sich brachte.

Auch der April startete mit nassen, frostigen Ostern, legte dann ein kurzes, frühlinghaftes Zwischenhoch ein, um bis zur Monatsmitte aprilgetreu wieder auf feuchtkaltes Wetter zu wechseln. Die zweite Aprilhälfte stand unter warmen Hochdruckeinfluss. Die erste Maihälfte brachte landesweit trübes, kühles Wetter mit viel Regen und lokalen Hagelgewittern. Erst über Pfingsten stellten sich sommerliche Temperaturen von 25 bis 28 Grad ein, die gegen Monatsende einbrachen und den Juni kühl und regnerisch starten liessen. Ab dem 5. Juni folgte endlich eine anhaltende Föhnlage, die lokal Temperaturen über 30 Grad brachte und erst wieder vom 12. bis 22. Juni durch trübes und kaltes

Wetter, der Schafskälte, abgelöst wurde. Im letzten Monatsdrittel zeigte sich sonniges Hochsommerwetter, das auch für den Juli weitgehend wetterbestimmend blieb.

Auswirkungen des Wetters auf Ertrag und Qualität

Aufgrund der fehlenden Niederschlagsmengen über die Winter- und Frühjahrsmonate wuchsen die Bestände vielerorts zögerlich und wenig dicht auf. Wer seinen Heuschnitt nicht bereits über die Pfingsttage führte oder einen grösseren Ertrag erwartete, musste sich danach bis Anfang Juni gedulden, was die Entwicklung der Bestände vorantrieb. Wer zu dieser Zeit nicht auf Trab war, musste dann noch die Schafskälte abwarten und hatte, erst gegen Ende Juni, qualitativ oftmals minderwertiges Dürrfutter.

Dem Wetter nach waren die Zahl und Dauer der Erntegelegenheiten für den Heuschnitt nicht optimal. vielerorts ging man ein Ernterisiko ein oder wartete zu lange mit dem ersten Schnitt. Letzteres belegen die in vielen Regionen deutlich erhöhten Rohfaser-, ADF- und NDF-Werte und daraus folgend eher

Die Schweiz wird für die Auswertung der Raufutterenquete in zwölf Regionen und zusätzlich in vier Höhenstufen unterteilt. (Grafik Agridea)



tiefe Gehalte an Energie und wertbarem Protein.

Die Qualität des Dürrfutters fiel in diesem Jahr zwar sowohl bezüglich Energie (NEL) und Protein (APD) als auch bezüglich der APDE- und APDN-Werte recht ausgewogen aus, liegt aber wie bereits im 2009 nur im Mittelmasse und überzeugt durch keinerlei regionale Spitzenwerte. Bei den Mineralstoffen liegen die Gehaltswerte für Dürrfutter im Bereich durchschnittlicher Werte der entsprechenden Regionen unter der Berücksichtigung der regional typischen Pflanzenbestände und Höhenstufenverteilung.

Futteranalysen und Darstellung der Ergebnisse

An der diesjährigen Dürrfuter- enquete waren die Laboratorien der UFAG Laboratorien-AG, Eurofins Scientific AG und Agroscope Liebefeld-Posieux (ALP) beteiligt. Gesamthaft konnten zirka 1400 Analysresultate von Heu und Emd und zirka 420 Mineralstoffanalysen in die Auswertung einbezogen werden.

Die Resultate von belüftetem und unbelüftetem Dürrfutter sind in Tabelle 1 als Durchschnitte über alle Regionen für die Jahre 2010 und 2009 dargestellt. In der Tabelle 2 werden die Ergebnisse für belüftetes Dürrfutter über zwölf Regionen der Schweiz (vgl. Regionenkarte) und über vier Höhenstufen ausgewiesen.

Die Werte sind Anhaltspunkte

Wer die Fütterung seiner Tiere plant und rechnet, muss die Qualität und Nährwerte seines Futters kennen. Betriebe, die eine Analyse ihres Raufutters im Auftrag geben, können mit zuverlässigen Werten rechnen. Auch Landwirte, die den «Ernterapport» führen, verfügen über gut geschätzte Gehaltswerte ihres Raufutters.

Wer über keine eigenen Futterwerte verfügt, dem ermöglichen die Ergebnisse der jährlichen Dürrfuter- enquete Anhaltspunkte, wie es um die regionale Futterqualität im Winter 2010/11 steht. Hierbei sollten die Gehaltswerte der Enquete aber nicht vorbehaltlos in die Fütterungsplanung und Rationsberechnung übernommen werden, handelt es sich doch um Durchschnitte von Betrieben mit Gegebenheiten, die von der Situation auf dem eigenen Betrieb oft abweichen. In solchen Fällen können auch die von Agridea, AGFF und ALP erarbeiteten «Schlüssel zur Einschätzung der Dürrfuter-, der Grassilage- oder der Maissilage-Qualität» eine wertvolle Hilfe sein.

Marc Boessinger, Agridea

Tab. 1: Durchschnittswerte über alle Regionen und Höhenstufen (Gehalte je kg TS)

	Dürrfutter belüftet		Dürrfutter unbelüftet	
	2009	2010	2009	2010
Anzahl n*	1475	1259	192	127
NEL MJ	5,3	5,3	5,2	5,1
APDE g	86	86	83	82
APDN g	81	85	76	79
RP g	130	133	123	123
RF g	260	260	275	276
NDF g	491	501	541	529
ADF g	292	293	314	309
Ca g	7,6	6,8	7,2	7,2
P g	2,8	3,4	3,2	3,2
Mg g	3,0	2,1	2,0	2,1
K g	31,1	28,9	26,4	27,0

* Anzahl Standardanalysen (ausgenommen Mineralstoffanalysen)

Tab. 2: Durchschnittswerte belüftetes Dürrfutter je Höhenstufe und Region

Region	Höhe m ü. M.	Anz. Proben	Ergebnisse Standardanalysen (je kg TS)							Anz. Proben	Ergebnisse Mineralstoffanalysen (je kg TS)						
			NEL MJ	APDE g	APDN g	RP g	RF g	NDF g	ADF g		Ca g	P g	Mg g	K g			
1	A	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	B	15	5,2	87	93	145	277	506	307	2	9,3	3,5	2,3	30,4			
	C	18	5,1	83	79	123	273	513	309	2	8,6	3,1	2,0	24,6			
	D	53	5,2	83	80	124	264	509	299	5	8,4	3,0	2,4	21,9			
2	A	37	5,4	89	94	146	263	502	296	4	6,3	3,7	1,8	33,7			
	B	71	5,3	87	89	139	267	510	301	9	6,4	3,5	1,9	34,0			
	C	11	5,3	88	91	142	262	501	299	2	6,2	2,7	2,1	23,7			
	D	2	5,1	83	81	125	280	528	317	-	-	-	-	-			
3	A	15	5,2	86	86	134	268	514	298	2	5,7	3,4	1,8	29,5			
	B	172	5,3	86	85	134	260	501	293	66	6,8	3,4	2,1	28,4			
	C	184	5,3	87	88	137	255	491	291	52	6,8	3,3	2,2	28,6			
	D	38	5,1	83	79	121	258	500	300	12	8,0	3,2	2,4	23,0			
4	A	28	5,1	87	91	142	278	525	309	6	6,9	3,6	1,8	32,2			
	B	14	5,2	86	86	135	271	518	300	8	6,3	3,6	1,8	31,9			
	C	5	5,2	86	85	131	259	493	291	1	7,3	3,8	2,0	31,7			
	D	1	5,0	80	74	116	272	515	332	-	-	-	-	-			
5	A	5	5,1	84	82	128	277	521	307	3	7,7	2,8	2,1	27,3			
	B	3	5,1	81	76	119	267	492	301	3	9,0	3,4	2,1	24,7			
	C	4	4,9	77	66	104	285	564	332	3	6,9	3,0	1,9	25,7			
	D	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
6	A	142	5,3	86	82	129	264	516	294	59	6,0	3,8	1,8	30,4			
	B	97	5,3	87	86	135	261	505	289	32	6,0	3,6	1,8	31,8			
	C	13	5,4	88	90	141	258	503	294	4	9,3	3,7	2,2	31,7			
	D	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
7	A	49	5,3	84	77	121	249	489	279	17	6,7	3,4	1,9	28,4			
	B	18	5,2	85	81	128	251	481	282	2	7,0	3,3	2,3	25,9			
	C	10	5,2	84	79	124	257	492	290	5	7,1	2,9	2,0	24,5			
	D	9	5,2	83	79	123	248	481	300	5	10,9	2,5	2,8	22,7			
8	A	87	5,3	88	88	138	252	485	279	34	6,7	3,6	2,1	30,8			
	B	18	5,3	86	84	132	253	490	284	10	6,6	3,5	2,2	28,3			
	C	4	5,4	88	88	138	246	469	280	1	8,7	3,7	2,9	29,5			
	D	1	5,1	82	75	118	253	467	298	1	10,8	2,1	2,8	20,3			
9	A	13	5,3	85	81	128	263	499	286	7	6,0	3,0	1,9	27,2			
	B	20	5,3	87	85	133	247	481	283	10	7,5	3,4	2,4	28,6			
	C	39	5,4	88	87	135	240	472	277	27	6,9	3,2	2,3	27,0			
	D	5	5,3	88	87	131	231	459	269	3	6,9	3,2	2,4	25,7			
10	A	11	5,1	85	88	138	273	529	306	1	6,7	3,5	1,8	31,2			
	B	2	5,1	81	76	120	263	513	312	-	-	-	-	-			
	C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
	D	16	5,1	82	76	119	255	478	298	1	13,3	3,0	3,3	17,7			
11	A	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
	B	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
	C	2	4,9	77	65	104	273	518	329	-	-	-	-	-			
	D	1	5,4	91	97	152	243	473	272	-	-	-	-	-			
12	A	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
	B	4	5,3	90	98	154	280	532	313	1	10,9	4,0	2,7	29,4			
	C	6	4,9	79	73	114	282	532	336	1	11,2	2,4	3,2	25,2			
	D	16	5,2	84	81	125	258	495	313	-	-	-	-	-			
Total bzw. Ø	A	387	5,3	86	85	133	261	506	291	133	6,4	3,6	1,9	30,2			
	B	434	5,3	86	86	135	261	503	293	143	6,7	3,5	2,0	29,7			
	C	296	5,3	86	87	134	256	493	293	98	7,0	3,2	2,2	27,8			
	D	142	5,2	83	80	123	258	499	301	27	8,8	3,0	2,5	22,7			

* A: bis 600 ; B: 600 bis 799 ; C: 800 bis 999 ; D: über 1000

[www] Infos und Bestellung von: EDV- oder Aufzeichnungsförmular Ernterapport «Raprec» sowie Schlüssel zur Einschätzung der Dürrfuter-, der Grassilage- bzw. der Maissilagequalität bei Agridea, Tel. 052 354 97 00 bzw. www.agridea.ch.